

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises „Gemeinschaft und Kultur“ vom 04.08.09

Ort: Sportheim des TSV Presseck

Teilnehmer: ca. 10

Zur Konkretisierung der in der letzten Kernteamsitzung angedachten Idee einer „langen LQN-Kulturnacht“ traf sich der Kreis der Interessierten im Ort der möglichen Veranstaltung, dem Schützenheim des TSV Presseck. Das war wohl überlegt, konnte man dadurch die Räumlichkeiten kennen lernen, die Potentiale der Location sehen, aber auch ihre Schwachpunkte ermitteln. Die anschließende Diskussion sollte ergebnisoffen geführt werden und zunächst einmal die Potentiale ausloten und die Vorgehensweise bestimmt und die Problemfelder benannt werden. Um diese ergebnisoffene Diskussion zu erreichen, wurde vereinbart, dass über diese Sitzung zunächst nichts veröffentlicht wird – weder in Protokollform und schon gar nicht als Zeitungsbericht.

Nach der üblichen Begrüßung gab Pressecks Bürgermeister Siegfried Beyer bekannt, dass man sich in seiner Gemeinde schon insoweit geeinigt hat, wer die dortigen Vertreter in dem Arbeitskreis und bei der Vorbereitung der „Kulturnacht“ sein werden. Die drei sind Marianne und Ulrich Renke und Gerhard Leinfelder.

Relativ schnell hatte man sich auf einen Termin geeinigt. Da das ursprünglich angedachte Datum des 24. und 25. Oktober von der Stambacher Kirchweih besetzt ist, legte man sich jetzt auf den 7. und 8. November fest. Als zu beantwortende zentrale Fragen stellte Beyer Folgendes in den Raum:

- Welche Ideen für die Ausgestaltung dieser Veranstaltung kommen aus den einzelnen Gemeinden?
- Wie ist das Ganze zu finanzieren?

Und er schob – wohl aus der Erfahrung früherer Diskussionen und um die notwendige Identifikation mit dem Vorhaben zu erreichen - einen Appell hinterher: „Es müssen aber auch alle Bürgermeister hinter der Sache stehen.“ Anwesend waren an diesem Abend allerdings nicht alle. Stambach war etwa nur durch den LQN-Medienarbeiter und jetzigen Protokollanten Matthias Trendel vertreten.

Nachdem Gerhard Leinfelder das Vorhaben nochmals kurz zusammen fasste, stellte er wieder die Frage, ob das Projekt überhaupt gewünscht sei. Dagegen gab es kein eindeutiges Veto und somit war die „Lange LQN-Kulturnacht“ angenommen. Wie der TSV-Vorsitzende nebenbei verriet, verfolgt er damit einen Nebengedanken: nach der Etablierung dieser Veranstaltung sie zu einem Pauschalangebot mit den Vorhaben des AK „Tourismus“ zu verknüpfen.

Im Anschluss wurde zunächst einmal das kulturelle Potential der einzelnen Gemeinden „abgeklopft“. Im Einzelnen stellte es sich wie folgt dar:

*Grafengehaig:* Die ersten Nennungen waren dort der Gesangsverein und der Kirchenchor. Dann wurden Ludwig Beck am Webstuhl und die Theatergruppe des Sportvereins genannt. Konkrete Zusagen wollte man aus dieser Gemeinde noch nicht geben. Dazu hatte es noch keine Vorgespräche gegeben. Um die Chöre wollte sich auf jeden Fall der zweite Bürgermeister Volker Kirschenlohr kümmern, der auch feststellte: „Grundsätzlich sind wir bereit, mit zu machen.“

*Marktleugast:* Aus dieser Gemeinde war noch keine konkreten Nennungen auch hinsichtlich des Potentials möglich. Dort hat man einen Aufruf im gemeindlichen Mitteilungsblatt gestartet und will erst die Resonanz darauf abwarten.

*Kupferberg:* Als Potential wurden dort sowohl von Außenstehenden wie von den beiden Vertretern Reinhard Hohlhut und Volker Matysiak zunächst die zehn Personen starke Gitarrengruppe „Saitenmaler“ mit ihrem Stil aus Balladen, der Musik von SDS oder Reinhard Fährndrich genannt. Wie Matysiak, der selbst dem Ensemble angehört, einschränkte, muss allerdings erst geklärt werden, ob es bei dieser Gruppe nicht einen Paralleltermin gibt. Weiterhin wurde die sechs Personen starke Blasmusik der „Schupf´nmusik“ mit ihren volkstümlich-hochfränkischen Weisen und etwas hinter sinniger Ironie genannt. Matthias Trendel kannte sie bereits vom Gundlitzer Gaasmoß-Fest und fand sie bestens passend. Zudem überlegte man, ob nicht der Betreiber des FC-Sportheims, Klaus Rödel, eine Kochshow aufziehen könnte.

*Stambach:* Am weitesten waren die Vorgespräche schon in der Weißensteingemeinde. Nach Aussage von Trendel gab es nach Vorarbeit des zweiten Bürgermeisters Günter Kleffel und Trendel schon drei konkrete Zusagen: der Erzähler von Heimatgeschichten und Ex-Rektor der Grundschule Dietmar Reichel, die Kinderbuchautorin Anja Engelhardt und den Holzschnitzer Otto Voigt. Trendel selbst will eine Fotoausstellung machen. Dazu stünde noch Kleffels „Whitestone Allstar Band“ bereit, wenn man die Musikrichtung des Revival-Rock mit einer großen Anlage und echten Gitarrenriffs und harten Schlagzeugeinlagen wünsche.

*Presseck:* Aus Presseck kam eine konkrete Zusage von Marianne Renke, die sowohl eine Märchenlesung für Kinder machen will, wie auch Gemälde ausstellen. Als weitere Kandidaten wurden Erina Thern mit außergewöhnlichen Modenschauen und Performances, einige Literaten und Martin Hildebrandt mit Musik der 60-er Jahre genannt. Dazu kam noch der Maler Günther Wolfrum.

Von Gerhard Leinfelder wurde noch die in dieser Ecke wohl legendäre „SAN-Combo“ ins Spiel gebracht, obwohl deren Verankerung im LQN-Gebiet an diesem Abend noch nicht klar war. Auf dieser Verankerung hatte aber LQN-Vorsitzender Hermann Dörfler bestanden. Volker Matysiak wollte dies klären.

Leinfelder erinnerte nach Nennung all dieser Vorschläge aber auch an die Zielgruppe der Jugend. „Gibt es irgendwo eine Schülerband? Gibt es irgendwo eine Skateboardbahn?“ fragte er sich, weil dort auch Breakdancer aufzufinden sind. Die Anwesenden sollten sich diesbezüglich auf die Suche machen.

In Bezug auf die Finanzierung berichtete Siegfried Beyer, dass man sich dazu in Presseck schon Gedanken über ein Drei-Säulen-Modell gemacht hat. Danach sollen die Kosten wie folgt eingespielt werden:

- über einen Hauptsponsor (z. B. die Kulmbacher Brauerei oder EON Bayern)
- den Eintritt der Besucher, der auf vier Euro für Erwachsene und ermäßigt zwei Euro festgelegt wurde
- Sponsoren auf den Werbeplakaten

Um auf eine ganz konkrete Kostensumme kommen zu können, soll bei der Akquise von Künstlern auch die Frage nach dem Honorar gestellt werden. Hinsichtlich der rechtlichen Absicherung der „Langen Kulturnacht“ wurde wieder das bewährte Veranstalter-Ausrichter-Modell gewählt. Veranstalter danach ist die Gemeinde Presseck, Ausrichter das LQN-Projekt. Beyer versprach auch, dass bei verwaltungstechnischen, logistischen und organisatorischen Dingen seine Verwaltung führend voran geht.

Zum Abschluss wurde noch angesichts der sehr vielfältigen Chor- und Gesangsvereinslandschaft im Oberland die Idee eines separaten LQN-Gottesdienstes mit Chorbeteiligung geboren, der am 8. November stattfinden sollte. Alternativ brachte Reiner Meisel noch ein Chorkonzert am Abend des 7. November in die Diskussionsrunde. Eine Entscheidung in einer der Richtungen fiel noch nicht. Volker Kirschenlohr wurde mit der Vorklärung beauftragt. Auf jeden Fall fand man eine separate Veranstaltung dieser Chöre die beste Lösung.

Protokollant: Matthias Trendel